

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 317.

Dienstag den 13. November.

1866.

Bekanntmachung.

Am 1. dieses Monats ist das internationale Militär-lazareth im Waisenhaus, nachdem die noch darin befindlichen Kranken theils dem Jacobshospital, theils dem Garnisonhospital überwiesen worden, von uns aufgelöst worden, und es hat damit die der Stadt obgelegene Fürsorge für die im letzten Kriege Verwundeten ihren Abschluß gefunden. Nicht minder haben wir nunmehr, nachdem seit mehreren Tagen kein Todes- oder Erkrankungsfall an der Cholera angemeldet worden, auch das zweite Choleralazareth in der Turnerstraße geschlossen, während das erste im Jacobshospital bereits vor einigen Wochen außer Thätigkeit gesetzt war, und wir hoffen, hiermit das epidemische Auftreten der Cholera in unserer Stadt nunmehr als erloschen betrachten zu dürfen.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir Folgendes über die Thätigkeit nach beiden Richtungen hin:
1) bezüglich der Fürsorge für Verwundete:

In den von der Stadt begründeten und unterhaltenen internationalen Lazarethen sind überhaupt 3586 verwundete Soldaten verpflegt worden, und zwar

2989 Preußen,
505 Oesterreicher,
69 Sachsen,
11 Mecklenburg = Schweriner,
8 Mecklenburg = Strelitzer,
4 Anhaltiner.

Hiervon kommen auf das Waisenhauslazareth 2624, auf das Turnhallenlazareth 460, auf das Lazareth im Garnisonhospital am Exercierplatz 449, auf die Militär-Poliklinik 53. Gestorben sind von dieser Gesamtzahl überhaupt 30 Verwundete, nämlich 15 Preußen, 14 Oesterreicher und 1 Sachse. Außerdem sind 3250 Verwundete, fast zu gleicher Zahl aus Oesterreichern und Preußen bestehend, welche beim Transport von den Schlachtfeldern nach dem Norden Leipzig berührten, hier ärztlich verbunden worden.

Abgesehen von diesen Verwundeten fand eine große Anzahl von Soldaten wegen innerer Krankheiten ärztliche Behandlung und Verpflegung in den städtischen Krankenhäusern zu St. Jacob und St. Georg.

2) bezüglich der Fürsorge für Cholerafranke.

Seit dem ersten Auftreten der Cholera am 29. Juni sind überhaupt 1834 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden und zwar 2 im Juni, 21 im Juli, 285 im August, 1235 im September, 284 im October, 7 im November. Davon kommen 1298 Todesfälle auf Privathäuser und 536 auf die Spitäler. Im ersten Choleralazareth im Jacobshospital wurden 840 Cholerafranke, einschließlich 298 Soldaten aufgenommen, davon sind gestorben 233, einschließlich 41 Soldaten und als geheilt entlassen 607, einschließlich 257 Soldaten. Im zweiten Choleralazareth in der Turnerstraße wurden 701 Cholerafranke aufgenommen, einschließlich 1 Soldat. Davon sind gestorben 303 und 398 als geheilt entlassen. Ueber die Zahl der durch die Armenärzte, so wie durch die Aerzte der 4 Cholerahilfsstationen unentgeltlich behandelten Cholerafranken fehlen noch genaue Angaben. Nach beiden Richtungen sowohl bezüglich der Pflege der Verwundeten, als bezüglich der Cholera-Epidemie bleiben noch speciellere Erhebungen vorbehalten; insbesondere wird es Aufgabe sein, die bei der jetzigen Cholera-Epidemie gesammelten Erfahrungen zusammenzustellen und zu prüfen, um sie für die Zukunft verwerten zu können.

Beim Rückblick nun auf das mit Gottes Hilfe überstandene doppelte Ungemach des Krieges und der Krankheit fühlen wir lebhaft, wie viel unsere Stadt in dieser schweren Zeit dem thätigen Bürgerstinn zu verdanken hat, der sich in dem gemeinnützigen, sich gegenseitig ergänzenden Zusammenwirken der Einwohnererschaft gezeigt und ein schönes Beispiel gegeben hat, wie die freiwillige Thätigkeit einer tüchtigen Bürgerschaft, lediglich auf sich selbst und die eigene Kraft verwiesen, nicht nur das eigene Gemeinwesen durch schwere Zeit hindurchzuführen, sondern dabei auch fremder Noth noch Linderung und Abhilfe zu schaffen weiß.

Allen, die hierbei mitgewirkt und auf diese Weise dazu beigetragen haben, in einer Zeit schwerer Prüfung die unserer Stadt gewordenen Aufgaben würdig zu lösen und Kummer und Elend zu lindern, sprechen wir hierdurch unsern aufrichtigsten, wärmsten Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank den Aerzten unserer Stadt, die in der That gewetteifert haben in ausdauernder Hingebung und Aufopferung, als es galt, die Verwundeten zu pflegen nicht minder wie in den Tagen und Wochen der bössartigen Seuche; mit Dank und nicht ohne freudigen Stolz wird Leipzig dessen eingedenk bleiben, was seine Aerzte in diesem Jahre geleistet haben. Wir danken auch den Frauen, die mit so großer Hingebung den Militärlazarethen ihre Mithilfe gewidmet und die Schmerzen vieler Verwundeten gelindert haben, eben so den Familien, welche Verwundete bei sich aufgenommen und gepflegt, und namentlich auch den Vereinen und einzelnen Privaten, die durch Leistungen und Gaben der mannichfaltigsten Art in der Fürsorge für Verwundete und Kranke uns unterstützt und deren Lage so vielfach erleichtert haben. Diesen und allen Denen, die in dieser und jener Weise mitgeholfen haben in so schwerer Zeit, danken wir im Namen der Stadt. Möge derselben dieser schöne Gemein Sinn erhalten bleiben, und möge derselbe namentlich auch jetzt noch sich bewähren, wo es gilt, noch manches Elend zu lindern, das Krieg oder Cholera veranlaßt hat. — Leipzig den 12. November 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schlegner.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Wahl von 293 Wahlmännern für die Ergänzung des Stadtverordneten-Collegiums sind die Tage des 12., 13. und 14. November d. J. festgesetzt worden.

Die Stimmberechtigten haben sich bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl an einem der benannten Tage Vormittags von 9—12 Uhr oder Nachmittags von 3—6 Uhr vor der Wahldeputation in der zweiten Etage der alten Waage in Person einzufinden und ihre Stimmzettel vorschriftsmäßig abzugeben. — Leipzig, den 7. November 1866. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Bekanntmachung.

Die für das neue Theater hier zu fertigenden Gasbeleuchtungs-Einrichtungen sollen auf dem Wege der Concurrenz vergeben werden. Diejenigen hiesigen Gas Techniker, welche sich hierbei theilnehmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, Anschläge und Bedingungen in der Expedition der Gasanstalt hier einzusehen, ihre Preisforderungen in die Anschlagformulare einzusetzen und dieselben mit der Namensunterschrift versehen und versiegelt bis Sonnabend den 24. November Abends 6 Uhr im Rathsbauamt abzugeben. — Leipzig, den 13. November 1866. Des Rathes Baudeputation.